



VÖGEL LUXEMBURGS



natur&ëmwelt
FONDATION
HËLLEF FIR D'NATUR

UNTERSTÜTZEN SIE UNSERE STIFTUNG

Dank Ihrer Spenden konnte natur&ëmwelt Fondation Hëllef fir d'Natur **über 1.300 Hektar** schützenswertes Land erwerben.

Bitte helfen Sie uns auch weiterhin diese wertvollen Lebensräume zu erhalten und zu pflegen.

Spendenkonto: CCPL IBAN LU89 1111 0789 9941 0000

EFFIZIENT HANDELN

Den größten Teil ihrer Mittel verdankt die natur&ëmwelt Fondation Hëllef fir d'Natur monatlichen, jährlichen oder einmaligen Spenden und Nachlässen. Weitere Mittel verdankt sie Spenden, die ihr anlässlich von Geburten, Hochzeiten, Geburtstagsfeiern und Todesfällen zukommen. **Spenden ab 120€ / Jahr sind steuerlich absetzbar.** Spenden kleinerer Beträge an andere gemeinnützige Organisationen sind zu diesem Zweck kumulierbar. Alle Spender erhalten eine Spendenquittung.



Weitere Infos unter **www.naturemwelt.lu**
oder **Tel. 290404-1**



Mit der Unterstützung von:



STANDORT



Gewässer



Wälder



Obstgärten



Parks



Hecken



Feuchtwiesen



Äcker



Grünland (landw.)



Dörfer



INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung	4
------------------	---

Vögel

1. Höckerschwan	6
2. Nilgans	7
3. Stockente	8
4. Haubentaucher	9
5. Graureiher	10
6. Kormoran	11
7. Weißstorch	12
8. Kranich	13
9. Turmfalke	14
10. Mäusebussard	15
11. Rotmilan	16
12. Schwarzmilan	17
13. Buntspecht	18
14. Grünspecht	19
15. Ringeltaube	20
16. Türkentaube	21
17. Amsel	22
18. Wacholderdrossel	23
19. Rotkehlchen	24
20. Zaunkönig	25
21. Haussperling	26
22. Heckenbraunelle	27
23. Eichelhäher	28
24. Elster	29
25. Saatkrähe	30
26. Blaumeise	31
27. Mönchsgrasmücke	32
28. Teichrohrsänger	33
29. Buchfink	34
30. Goldammer	35
31. Schwalben	36

EINLEITUNG



Vögel Luxemburgs

Vögel erfreuen den Menschen mit ihrem farbenprächtigen Gefieder und ihren schönen Gesängen.

Vögel sind gute Indikatoren für den Zustand einer Landschaft: der Artenreichtum in Gärten und Parks vermittelt oft das Gefühl eines noch halbwegs intakten Lebensraumes.

Vögel sind meist leicht und fast überall zu beobachten: viele Menschen genießen es dem bunten Treiben nachzuschauen oder der Vogelwelt aktiv durch Fütterung oder das Anbringen von Nistgelegenheiten zu helfen.

Doch Vögel können auch Konflikte hervorrufen, zB. durch ihren Kot oder den frühmorgendlichen Gesang.

Und viele Vogelarten sind mittlerweile in ihrem Bestand bedroht: zunehmender Landschaftsverbrauch, eine stärkere Nutzung und auch der Klimawandel stellen für viele Vogelarten grosse Gefahren dar.

In Luxemburg wurden bis Anfang 2016 immerhin 329 Vogelarten nachgewiesen (wovon 20 aus menschlicher Gefangenschaft entwichen sind). 147 Vogelarten haben bisher mindestens 1x in Luxemburg gebrütet und 121 Vogelarten brüten regelmässig.

Diese Vielfalt zu erhalten und den Rückgang der Populationen zu stoppen, das sind die Anliegen von natur&mwelt. Genauso wichtig ist die Sensibilisierung unserer Mitmenschen und hierbei soll diese Broschüre helfen: sie stellt einige der häufigsten oder am leichtesten zu beobachtenden Vogelarten vor und gibt anhand kurzer Texte einen Einblick in die vielfältige Vogelwelt Luxemburgs.

Sämtliche Vogelarten sind in Luxemburg streng geschützt und dies bezieht sich auch auf ihre Eier und sogar ihre Nester. Nur einige Arten stehen auf der Liste der jagbaren Tiere.

Wenn Sie ihre Vogelbeobachtungen melden wollen, so können Sie dies auf dem Internetportal www.ornitho.lu tun.



Rote Liste der Brutvögel

Steht ein Vogel auf der Roten Liste, so bedeutet dies, dass sein Bestand gefährdet ist. Für die nationale Rote Liste der bedrohten Vogelarten Luxemburgs werden nur Brutvögel in Betracht gezogen, welche regelmäßig bei uns brüten.

Die erste Fassung der Roten Liste der Brutvögel Luxemburgs wurde 1976 erstellt: sie umfasste damals 42 Arten. 1987 wurden 58 Arten geführt und 2015 standen insgesamt 68 Arten auf der Roten Liste.

13 Vogelarten gelten in Luxemburg als ausgestorbene Brutvögel, zum Beispiel die Bekassine, die Grauammer oder das vor ein paar Jahrzehnten noch häufige Braunkehlchen.

Die Bestände 7 weiterer Arten sind akut vom Erlöschen bedroht: Rebhuhn, Wachtelkönig, Kiebitz, Raubwürger, Steinschmätzer, Schilfrohrsänger und Wiesenpieper. Ihre Brutbestände haben in den letzten beiden Jahrzehnten sehr stark abgenommen.

Auf der Vorwarnliste stehen mittlerweile auch bekannte Vogelarten wie Rauch- und Mehlschwalbe oder sogar der Haussperling.

Doch bedrohte Arten können durch Schutzmaßnahmen vor dem Aussterben gerettet werden. So galten zum Beispiel Uhu und Wanderfalke in Luxemburg jahrzehntelang als regional ausgestorben. Beide wurden fortan durch europäische Schutzprogramme (unter dem besonderen Schutz durch die EU-Vogelschutzrichtlinie) gefördert und ihre Bestände konnten sich auch in Luxemburg erholen.

Andere Vogelarten siedelten sich neu in Luxemburg an und profitierten von neu geschaffenen Feuchtlebensräumen oder den Renaturierungen von Fliessgewässern: so brüten der Schwarzstorch seit 1997 und der Weißstorch seit 2014 in Luxemburg. Dies sind tolle Erfolge für den Natur- und Artenschutz.

Legende:

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

— Präsens in Luxemburg

■ Brutzeit

HÖCKERSCHWAN

FR: CYGNE TUBERCULÉ

LU: SCHWUNN

BRUTVOGEL, JAHRESVOGEL



Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez

Beschreibung:

Altvögel besitzen ein rein weißes Körpergefieder und einen orange-farbenen Schnabel. Jungschwäne sind schmutzig-graubraun gefärbt.

Unsere Höckerschwanpopulation stammt von verwilderten Parkschwänen ab. 1980 brütete erstmals ein „wildes“ Paar im Baggerweihergebiet Remerschen. Vor allem pflanzenreiche Stehgewässer und langsam fließende Flüsse kommen als Lebensraum in Frage.

Nahrung:

Sie leben hauptsächlich von Unterwasserpflanzen, die sie mit ihrem langen Hals ohne Mühe erreichen, von Samereien und Gras.

Bestand:

30 - 50 Brutpaare

Brut:

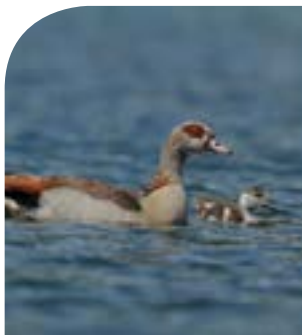
Das große Nest steht meist in unmittelbarer Nähe des Wassers in dichter Vegetation auf dem Boden: Menschen sollten sich dem Nest nie nähern. Das Gelege umfasst durchschnittlich 2-4 Eier. Die Küken sind Nestflüchter und können sofort schwimmen.

NILGANS

FR: OUETTE D'EGYPTE

LU: NILGÄNS

BRUTVOGEL, JAHRESVOGEL



Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez

Beschreibung:

Die Nilgans, ursprünglich eine Art aus Nordafrika, ist ein gern gehaltener Parkvogel, der sich bei uns in freier Wildbahn angesiedelt hat und erstmals 2007 als Brutvogel festgestellt wurde. Die lärmenden und wenig scheuen Vögel sind braun-beige gefärbt und an ihrer Augenmaske gut wiederzuerkennen.

Nahrung:

Ihre Nahrung besteht aus Wasserpflanzen, Gräsern und Körnern, auch kleine Wasserinsekten werden nicht verschmäht.

Bestand:

20 - 30 Brutpaare

Brut:

Nilgänse mögen es hoch: verwaiste Greifvogelnester, Hohlräume an Brücken oder an Gebäuden werden zur Eiablage genutzt. Das Gelege umfasst durchschnittlich 8-12 Eier. Die Küken sind Nestflüchter und können sofort schwimmen.

STOCKENTE

FR: CANARD COLVERT

LU: WËLL INT

BRUTVOGEL, JAHRESVOGEL



Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez

Beschreibung:

Die Stockente gehört zu den sogenannten Gründelenten ("Köpfchen in das Wasser, Schwänzchen in die Höh") und taucht nur selten ganz unter. Das Männchen ist an seinem grün-schillerndem Kopf zu erkennen, das Weibchen ist mit seinem braunen Federkleid gut getarnt. Im Spätsommer und im Herbst tragen die ansonsten so prächtig gefärbten Männchen ein weibchenfarbenes Schlichtkleid.

Nahrung:

Die Nahrung besteht aus Wasserpflanzen und Wassergetier in allen Entwicklungsstadien.

Bestand:

1 000 - 1 500 Brutpaare

Brut:

Das Nest befindet sich meist in unmittelbarer Nähe des Wassers in dichter Vegetation auf dem Boden. Das Gelege umfasst durchschnittlich 7-12 Eier. Die Küken sind Nestflüchter und können sofort schwimmen.

HAUBENTAUCHER

FR: GRÈBE HUPPÉ

LU: HAUWENDAUCHER

BRUTVOGEL, JAHRESVOGEL



Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez

Beschreibung:

Der Haubentaucher ist der Symbolvogel des Naturschutzgebietes Haff Remich. Er brütet erst seit 1975 in Luxemburg, hauptsächlich im Baggerweihergebiet Remerschen. Vor der Brutzeit führen beide Altvögel ausgeprägte Balzrituale durch, bei denen sie scheinbar tanzend vertikal auf dem Wasser stehen. Dabei spreizen sie ihre Federhaube am Kopf: dieser haben sie ihren Namen zu verdanken. Haubentaucher sind perfekt an ein Leben im und auf dem Wasser angepasst: an Land sind sie allerdings recht hilflos, da ihre Beine hinten am Körper sitzen und sie nicht "laufen" können.

Nahrung:

Die Nahrung besteht aus Kleinfischen und Wasserinsekten: diese erbeuten die Haubentaucher tauchend.

Bestand:

18 - 20 Brutpaare

Brut:

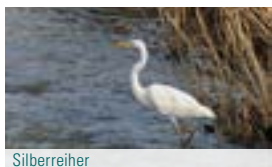
Der Haubentaucher baut ein Schwimmnest aus Wasserpflanzen, meist am Schilfrand. Das Gelege umfasst 2-4 Eier. Die Küken können sofort schwimmen, werden in den ersten Wochen oft auf dem Rücken der Eltern getragen.

GRAUREIHER

FR: HÉRON CENDRÉ

LU: GROREEËR

BRUTVOGEL, JAHRESVOGEL



Silberreiher



Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez

Beschreibung:

Der Graureiher ist das ganze Jahr über bei uns anzutreffen. Man beobachtet ihn an allen stehenden und fließenden Gewässern, auf Nasswiesen und auf Überschwemmungsflächen. An Angel- und Gartenteichen macht er sich manchmal unbeliebt und Abschlüsse sowie Zerstörung von Kolonien kommen trotz gesetzlichen Schutzes vor. Seine Färbung ist überwiegend grau und im Flug fällt der Graureiher durch seinen S-förmig eingezogenen Hals auf. Im Winter bekommt er Gesellschaft vom rein weißen Silberreiher.

Nahrung:

Die Nahrung besteht aus Wassergebiet, Fischen und Fröschen, aber zum Großteil auch aus Mäusen, die in Wiesen gefangen werden.

Bestand:

60 - 70 Brutpaare

Brut:

Der Brutbestand des Graureihers ist in den letzten Jahrzehnten angestiegen, nachdem er in den 60er Jahren ausgerottet wurde. Neben Einzelbruten gibt es auch kleinere Kolonien mit bis zu 30 Nestern.

KORMORAN

FR: GRAND CORMORAN

LU: KORMORAN

JAHRESVOGEL



Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

Beschreibung:

Der Kormoran wurde jahrhundertlang erbittert verfolgt: nach der Unterschutzstellung durch die EU-Vogelschutzrichtlinie im Jahr 1979 haben sich die Bestände erholt. Mancherorts tobt ein wahrer Kormorankrieg zwischen Anglern und Fischern einerseits und Vogelschützern andererseits. Während der Kormoran früher bei uns eine Ausnahmeerscheinung war, ist er in den letzten Jahren vor allem an Mosel, Sauer und Alzette als regelmäßiger Durchzügler und Wintergast festgestellt worden. Vereinzelt Vögel übersommern mittlerweile bei uns. Da er sein schwarz-glänzendes Gefieder nicht einfettet, muss es nach Tauchgängen an der Luft trocknen. So sieht man ihn oft mit ausgebreiteten Flügeln auf einem Felsen, einem Pfahl oder einem Baum sitzen. Jungvögel haben im Übrigen ein helles Bauchgefieder.

Nahrung:

Der Kormoran ist ein ausgezeichnete Taucher, denn er lebt ausschließlich von Fischen: davon erbeutet er jeden Tag etwa 200 - 400 Gramm.

Bestand:

350 - 450 Ind. im Winter

Brut:

Bislang kein Brutvogel. Alljährlich überwintern im Mittel 350-450 Individuen bei uns, wobei zu Zugzeiten die Winterbestände kurzzeitig auf über 600 Vögel ansteigen können.

WEISSSTORCH

FR: CIGOGNE BLANCHE

LU: WÄISSE STUERK

BRUTVOGEL, ZUGVOGEL



Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----



Beschreibung:

Der Weißstorch ist wegen seiner Größe (Flügelspannweite rund 2 m) und Färbung (weiß, schwarz, rot) unverkennbar. Männchen und Weibchen sehen gleich aus; bei den Jungstörchen sind Beine und Schnabel nicht rot, sondern bräunlich. In Luxemburg hat der Weißstorch erstmals 2013 gebrütet und wird jedes Jahr auf dem Durchzug beobachtet. Vor allem das Alzettetal bietet ihm gute Nist- und Nahrungsmöglichkeiten: hier hat sich vor allem die Renaturierung der Alzette bei Schifflingen sehr positiv ausgewirkt, wobei das Aufstellen von Kunsthorsten wesentlich zum Erfolg beigetragen hat.

Nahrung:

Ihre Nahrung (Mäuse, Insekten, Regenwürmer, Frösche, Fische,...) suchen Störche am liebsten auf Feuchtwiesen, in Sümpfen, an Gewässern, aber auch auf Wiesen und Feldern.

Bestand:

1 - 2 Brutpaare

Brut:

Die sehr großen Nester der Weißstörche stehen in manchen Gegenden auf hohen Bäumen, meist jedoch auf Gebäuden in Ortschaften (Kulturfolger).

KRANICH

FR: GRUE CENDRÉE

LU: KRUKERT, HUERGÄNS

ZUGVOGEL



Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez

Beschreibung:

Mit einer Flügelspannweite von 210 bis 240 cm ist der Kranich der größte bei uns zu beobachtende Vogel. Statt grau sind die Jungvögel bräunlicher gefärbt. Auch fehlt ihnen die auffällige schwarz-weiße Kopfzeichnung der Altvögel. Auf dem Zug bilden Kraniche normalerweise große Trupps in V- oder Linienformation. Der Frühjahrszug wickelt sich hauptsächlich tagsüber ab; im Herbst ist ihr lautes Trompeten in Luxemburg oft auch nachts zu hören (pfeifende Töne stammen von Jungtieren). Bei uns lassen sich Kranichtrupps manchmal zu einer Rast nieder. Sie überwintern hauptsächlich auf der Iberischen Halbinsel und im Südwesten Frankreichs. Seit einigen Jahren gibt es einen großen Überwinterungsplatz in der Champagne (Lac du Der), der jedes Jahr im Herbst bis zu 120 000 Kraniche und auch viele Tausend Vogelbeobachter anzieht.

Nahrung:

Die Nahrung besteht aus Pflanzen und ihren Wurzeln; sehr gerne suchen sie abgeerntete Maisäcker nach Körnern ab.

Bestand:

Alljährlich ziehen mehrere Tausend dieser stattlichen Vögel in den Monaten März-April und Oktober-November bei uns durch.

Brut:

Kraniche brüten in Mooren und feuchten Wäldern in Norddeutschland, Polen und vor allem in Skandinavien und dem Baltikum.

TURMFALKE

FR: FAUCON CRÉCERELLE

LU: TUERMFALLÉK, KRÉCHEL

BRUTVOGEL, JAHRESVOGEL



Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez

Beschreibung:

Wegen der aschgrauen Färbung von Kopf und Schwanz ist das erwachsene Turmfalkenmännchen leicht vom Weibchen zu unterscheiden. Jungvögel gleichen dem Weibchen. Er ist einer der häufigsten Greifvögel Luxemburgs und brütet mitten in Ortschaften und Städten. Große Waldgebiete meidet er. Im Winter, bei hohem Schnee, muss er sich auf andere Beute umstellen und fängt dann öfter Kleinvögel, notfalls sogar an Futterplätzen in Ortschaften. Im Winter, den der größte Teil unserer Turmfalken bei uns verbringt, ist Zuzug fremder Falken möglich.

Nahrung:

An seiner speziellen Jagdtechnik kann man diesen taubengroßen Greifvogel schon von weitem in der offenen Landschaft erkennen: rüttelnd hält er Ausschau nach Mäusen oder größeren Insekten.

Bestand:

500 - 700 Brutpaare

Brut:

Turmfalken bauen keine eigenen Nester, sondern brüten in alten Krähen- oder Elsternnestern, in Felswänden, an hohen Gebäuden und nehmen auch Nistkästen an. Sie ziehen eine Jahresbrut mit 4 bis 6 Jungen auf.

MÄUSEBUSSARD

FR: BUSE VARIABLE

LU: BUSSAR

BRUTVOGEL, JAHRESVOGEL



Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez

Beschreibung:

Kreist ein großer Greifvogel minutenlang (im Frühjahr oft mit hellem, miauendem Ruf) über einem Wald, einer Ortschaft oder sitzt er in der freien Landschaft auf einem Zaunpfosten, einem Strommast, einem Straßenbaum, dann handelt es sich fast immer um einen Mäusebussard. An seinem Verhalten ist dieser bei uns häufige Greifvogel leichter zu bestimmen als an seiner Färbung, denn es gibt Bussarde von fast ganz weiß bis dunkelbraun. Im Herbst ziehen im Norden oder Nordosten Europas beheimatete Bussarde bei uns durch, von denen einige sogar den Winter hier verbringen.

Nahrung:

Hauptbeutetier ist die Feldmaus; danach folgen andere kleine Säuger bis zur Größe eines Kaninchens, Würmer, gelegentlich Vögel, Aas (Verkehrsoffer, angeschossene Tiere, ...).

Bestand:

800 - 1 200 Brutpaare

Brut:

Der Horst, der bereits Anfang April 2 (in guten Mäusejahren bis zu 4) Eier enthalten kann, steht auf einem hohen Baum im Wald oder Feldgehölz und wird oft jahrelang benutzt.

ROTMILAN

FR: MILAN ROYAL

LU: ROUDE SCHÉIERSCHWANZ

BRUTVOGEL, ZUGVOGEL



Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----



Beschreibung:

Der Rotmilan ist an dem tief eingeschnittenen, rostroten Schwanz und den großen hellen Flecken auf der Unterseite der Flügel meist problemlos zu bestimmen. Er ist größer als der Mäusebussard. Rotmilane jagen gerne über Wiesen und Feldern, wobei sie schon von weitem an ihren langsamen, tiefen Flügelschlägen zu erkennen sind. Bei der Planung von Windparkanlagen muss dem Rotmilan besondere Beachtung geschenkt werden. Der Rotmilan ist ein echter Europäer, da sein Brutvorkommen auf Europa beschränkt ist, deshalb trägt auch Luxemburg eine Verantwortung bei der Arterhaltung. Die Überwinterungsgebiete liegen auf der iberischen Halbinsel. Ausnahmsweise sind auch in den Wintermonaten vereinzelt Rotmilane in unseren Gegenden anzutreffen.

Nahrung:

Die Nahrung hängt oft vom örtlichen Angebot ab, jedoch sind Mäuse seine Hauptbeute. Nicht selten sind Milane auch am Boden zu beobachten, wo sie wirbellose Kleintiere und Amphibien erbeuten.

Bestand:

63 - 66 Brutpaare

Brut:

Er bevorzugt Feldgehölze oder lichte Waldteile, um seinen Horst anzulegen, während große Wälder gemieden werden. Im April legt das Weibchen 2-3 Eier.

SCHWARZMILAN

FR: MILAN NOIR

LU: BRONGE SCHÉIERSCHWANZ

BRUTVOGEL, ZUGVOGEL



Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----



Beschreibung:

Der bussardgroße Schwarzmilan ist ganz dunkel gefärbt und hat einen nur leicht gegabelten Schwanz. Ab März können die ersten Exemplare bei uns beobachtet werden. Sein Bestand hat in den beiden letzten Jahrzehnten deutlich zugenommen. Der Wegzug der einheimischen Vögel erfolgt bereits Ende August, doch bis in den Oktober hinein können noch vereinzelt Durchzügler beobachtet werden. Die Winterquartiere des Schwarzmilans liegen im tropischen Afrika südlich der Sahara. Die Zersiedlung der Landschaft, z.B. durch Umgehungsstraßen oder Hochspannungsleitungen und der flächenhafte Anbau von Mais zählen bei uns zu den Hauptgefahrenquellen für den Schwarzmilan.

Nahrung:

Die Nahrung ist recht vielseitig und umfasst Aas, Jungvögel, kleine Säugetiere, Amphibien, Insekten, Würmer und sogar Abfälle. Schwarzmilane sind die Gesundheitspolizei der Natur, denn sie suchen oft Straßen nach Tierkadavern ab.

Bestand:

60 - 62 Brutpaare

Brut:

Seinen Horst baut er in Feldgehölzen bzw. in der Randzone lichter, etwas feuchter Waldungen und polstert ihn mit Papier, Kunststoffabfällen oder Lumpen aus. Das Gelege der einzigen Jahresbrut umfasst 2 bis 3 Eier.

BUNTSPECHT

FR: PIC ÉPEICHE

LU: BONTSPIECHT

BRUTVOGEL, JAHRESVOGEL



Mittelspecht



Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez

Beschreibung:

Der Buntspecht ist etwa amselgroß. Männchen haben einen roten Fleck am Hinterkopf, Weibchen nicht. Die Jungvögel dagegen haben eine rote Kappe und können u.U. mit dem Mittelspecht verwechselt werden. Er ist nicht nur der häufigste unserer Spechte, sondern kommt auch im ganzen Land vor. Er bewohnt Laub- und Mischwälder, auch größere Parks und Feldgehölze, wo er sich bereits im zeitigen Frühjahr durch häufige, kurze Trommelwirbel bemerkbar macht. Als Jahresvögel sind unsere Buntspechte normalerweise standorttreu. Sie können allerdings einige Kilometer weit umherstreifen. Im Winter sind sie regelmäßige Gäste an Futterplätzen.

Nahrung:

Während in der guten Jahreszeit vorwiegend Insekten auf der Speisekarte stehen, ernährt sich der Buntspecht im Winter vor allem von Nüssen und anderen Samen, besonders von Nadelbaumsamen. Zur Bearbeitung werden Haselnüsse sowie Fichten- oder Kiefernzapfen in einer "Spechtschmiede" festgeklemmt.

Bestand:

3 000 - 5 000 Brutpaare

Brut:

Der Buntspecht zimmert sich eine Bruthöhle in einen Baum. Die Eiablage für die einzige Jahresbrut erfolgt im April/Mai. Das Gelege umfasst 4 bis 7 Eier.

GRÜNSPECHT

FR: PIC VERT

LU: GRÉNGE SPIECHT

BRUTVOGEL, JAHRESVOGEL



Grauspecht



Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez

Beschreibung:

Beim Grünspecht kann man das Weibchen nur am einfarbig schwarzen Bartstreif vom Männchen unterscheiden. Grünspechte trommeln sehr selten, dafür sind ihre lauten Rufreihen das ganze Jahr über zu hören, vor allem im Frühjahr. Besiedelt werden lichte Laubwälder, Parkanlagen, Obstgärten und Ufergehölze. Schneereiche Winter überstehen die Grünspechte daher als Nahrungsspezialisten nur mit mehr oder weniger großen Verlusten. In Luxemburg ist der Grünspecht in fast allen Landesteilen anzutreffen; er ist aber im Gutland häufiger als im Ösling.

Nahrung:

Der Grünspecht ist ein sogenannter "Bodenspecht", d.h. er sucht seine Nahrung überwiegend am Boden, wobei er es vor allem auf Ameisen und ihre Puppen abgesehen hat.

Bestand:

250 - 400 Brutpaare

Brut:

Der Höhlenbau beginnt Anfang April. Hierbei werden Weichhölzer (z.B. Pappel) bevorzugt. Wie bei allen Spechten werden die weißen Eier, 4 bis 7 an der Zahl, ohne Nistunterlage auf dem Höhlenboden abgelegt.

RINGELTAUBE

FR: PIGEON RAMIER

LU: GROUSS BËSCHDAUF

BRUTVOGEL, JAHRESVOGEL



Strassentaube



Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez

Beschreibung:

Die Ringeltaube ist unsere größte und häufigste Taubenart. Sie brütet vor allem im Wald, aber auch in Parkanlagen, Alleen und Gärten. Außerhalb der Brutzeit (auch im Winter) bilden sich oft größere Schwärme, die an gemeinsamen Schlafplätzen übernachten. Unsere Ringeltauben wandern nach Frankreich, sind aber zeitig, ab Februar, schon wieder zurück. Sie sind fast immer an den weißen Flecken an den Halsseiten und auf den Flügeln zu erkennen. Bei uns zählen sie noch zum Jagdwild.

Nahrung:

Die Nahrung ist fast ausschließlich vegetarisch, wobei Pflanzensamen (von Bäumen, Sträuchern, Getreide usw.) eine Hauptrolle spielen.

Bestand:

8 000 - 12 000 Brutpaare

Brut:

Gelege können von März bis September gefunden werden, wobei 2 Jahresbruten die Regel sind. Das Nest besteht meist nur aus einigen kleinen Ästen.

TÜRKENTAUBE

FR: TOURTERELLE TURQUE

LU: TIERKENDAUF

BRUTVOGEL, JAHRESVOGEL



Turteltaube



Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez

Beschreibung:

Obschon die aus Kleinasien eingewanderte Türkentaube erst seit 1956 zu den Luxemburger Brutvögeln gehört, bewohnt sie heute das ganze Land. Sie ist ein echter Kulturfolger, brütet sie doch fast ausschließlich in Menschnähe. Futterstellen (z.B. Geflügelhaltung) sind für diese Art eine wichtige Nahrungsquelle. Im Winter können sich Türkentauben zu größeren Verbänden zusammenschließen, besonders an ihren Schlafplätzen. Ihr Gefieder ist beige-braun gefärbt, auffallend sind die schwarzen Striche die vom Nacken bis zum Hals reichen.

Nahrung:

Die Nahrung ist fast ausschließlich vegetarisch, wobei Pflanzensamen (von Bäumen, Sträuchern, Getreide usw.) eine Hauptrolle spielen.

Bestand:

1 000 - 1 500 Brutpaare

Brut:

Das oft winzige Nest ist auf Bäumen, Masten und Gebäuden zu finden. Die Türkentaube ist Standvogel und brütet 2-4 mal pro Jahr, gewöhnlich zwischen Februar und September.

AMSEL

FR: MERLE NOIR

LU: MÄREL

BRUTVOGEL, JAHRESVOGEL



Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez

Beschreibung:

Die Amsel, einer der häufigsten Brutvögel des Landes, bewohnt Wälder, Gärten, Parkanlagen und hecken- und buschreiche Ortschaften. Sie kann bis zu dreimal im Jahr brüten. Den Winter verbringen die einheimischen Amseln teils bei uns, teils in Südwestfrankreich. Vögel aus Nordosteuropa überwintern gelegentlich in unserer Gegend. Während das Männchen an seinem schwarzen Gefieder und dem gelben Schnabel zu erkennen ist, sind die Weibchen bräunlicher gefärbt. Männchen können sehr schön, aber auch sehr früh morgens singen!

Nahrung:

Die Nahrung besteht vor allem aus Regenwürmern, Insekten, Beeren und angefaultem Obst.

Bestand:

40 - 60 000 Brutpaare

Brut:

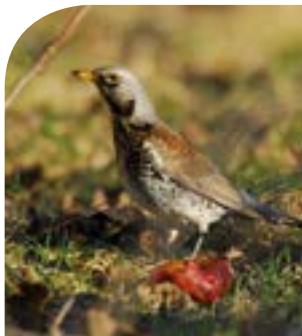
Das Nest mit den 3-5 Eiern befindet sich auf Bäumen, in Sträuchern, Viehschuppen oder manchmal in Mauernischen und wird meist nur einmal genutzt.

WACHOLDERDROSSEL

FR: GRIVE LITORNE

LU: JACKERT

BRUTVOGEL, JAHRESVOGEL



Singdrossel



Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez

Beschreibung:

Ende der 1960er Jahre hat sich die Wacholderdrossel erstmals im Norden des Landes angesiedelt. Inzwischen ist sie im ganzen Land als spärlicher Brutvogel anzutreffen. Sie bewohnt Feld- und Ufergehölze, Obstgärten, Parks und Nadelholzanpflanzungen. In der Regel ist sie Koloniebrüter. Nach der Brutzeit suchen die Wacholderdrosseln gemeinsame Schlafplätze in Weidendickichten auf. Ein Teil der einheimischen Population zieht im Winter nach Südwesten, dafür erhalten wir Zuzug aus nördlicheren Gebieten. Meist ist sie gut an der grauen Färbung des Kopfes und dem braunen Rückengefieder zu erkennen.

Nahrung:

Insekten, Würmer und Beeren stellen den größten Teil ihrer Nahrung dar.

Bestand:

2 000 - 3 000 Brutpaare

Brut:

Ihr typisches Nest baut sie in eine Astgabel in hohen Bäumen. Normalerweise brütet sie ein- bis zweimal im Jahr: das Gelege umfasst meistens 4-6 Eier.

ROTKEHLCHEN

FR: ROUGE GORGE FAMILIER

LU: ROUTBRÄSCHTCHEN

BRUTVOGEL, JAHRESVOGEL



Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez

Beschreibung:

Kaum eine andere Vogelart erscheint uns Menschen so sympathisch wie das kleine Rotkehlchen mit seiner leuchtend rot-orangen Brust. Das Rotkehlchen ist im ganzen Land verbreitet und bewohnt unterholzreiche Wälder, Hecken und gebüschreiche Gärten. Bevorzugt werden feuchte Lagen. Das Rotkehlchen ist ein Teilzieher, wobei bei uns Vögel aus dem Baltikum den Winter verbringen. Im Frühjahr und Herbst kann man seinen feinen, perlenden Gesang auch mitten in der Nacht hören.

Nahrung:

Die Nahrung des Rotkehlchens besteht aus Insekten und Beeren, gerne kommt es im Winter ans Futterhäuschen und pickt an Weichfutter.

Bestand:

15 000 - 20 000 Brutpaare

Brut:

Sein Nest baut es in Erdvertiefungen, unter überhängendem Gras, zwischen Wurzeln, in Mauerlöchern oder Nistkästen, wo es jährlich 2 Bruten mit je 5-7 Jungen aufzieht.

ZAUNKÖNIG

FR: TROGLODYTE MIGNON

LU: MAISKINNEK, ZONKEBUTZ

BRUTVOGEL, JAHRESVOGEL



Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez

Beschreibung:

Der Zaunkönig liebt vor allem dichte Vegetation in Bodennähe, in der er wie ein Kugelblitz Insekten jagend umherhuscht. Durch seine unscheinbar braune Färbung ist er hervorragend getarnt. Ein älterer luxemburgischer Name lautet treffend Maiskinnek. Der Zaunkönig ist während des ganzen Jahres bei uns anzutreffen und fällt besonders durch seinen schmetternden Gesang auf, den er erstaunlich laut mit aufgestelltem Schwanz zum Besten gibt. Kaum zu glauben, dass ein derart kleiner Vogel einen solch lauten Gesang hat.

Nahrung:

Die Nahrung besteht aus Insekten, vor allem Spinnen und kleinen Käfern. Daneben frisst er im Herbst aber auch Beeren.

Bestand:

10 000 - 15 000 Brutpaare

Brut:

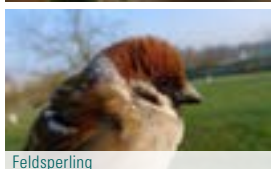
Sein Kugelnest mit seitlichem Eingang baut er in Felsspalten, Reisighaufen, Baumausschlägen und Wurzelwerk. Das Gelege umfasst 6-11 Eier.

HAUSSPERLING

FR: MOINEAU DOMESTIQUE

LU: HAUSSPATZ

BRUTVOGEL, JAHRESVOGEL



Feldsperling



Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez

Beschreibung:

Der Haussperling ist in allen Ortschaften und ihrer näheren Umgebung häufig anzutreffen und kommt selbst in unseren Städten vor.

Allerdings ist sein Bestand rückläufig. Er kommt überall dort vor, wo er Nistmöglichkeiten findet, sei es in Mauerlöchern, unter Dächern oder in Nistkästen. Außerhalb der Brutzeit sind Haussperlinge meist in größeren Verbänden anzutreffen, vorzugsweise dort, wo ihre Nahrungsquellen liegen (Getreidefelder, Brachland, Futterplätze, usw.). Er ist ein Jahresvogel. Gerne schließen sich Feldsperlinge ihren nahen Verwandten an: während der Feldsperling einen braunen Kopf hat, ist der Kopf des Haussperlings grau. Nur das Weibchen des Haussperlings ist deutlich unauffälliger gefärbt.

Nahrung:

Der Haussperling frisst Getreide, Sämereien, Küchenabfälle, zieht aber seine Jungen ausschließlich mit Insekten auf.

Bestand:

30 000 - 35 000 Brutpaare

Brut:

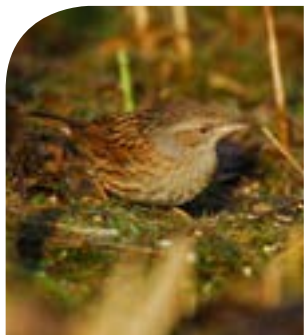
Das Nest des Haussperlings ist immer in einer Höhle, sei es unter einem Dachvorsprung, einer Scheune oder lockerem Mauerwerk. Bei den 2-4 Bruten im Jahr werden jeweils 3-6 Eier gelegt.

HECKENBRAUNELLE

FR: ACCENTEUR MOUCHET

LU: HECKESTÉISSER, HECKESCHLÉFFER

BRUTVOGEL, ZUGVOGEL



Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez

Beschreibung:

Die unauffällig gefärbte Heckenbraunelle bewohnt dichte Hecken, Gestrüpp, feuchtes Ufergehölz, buschreiche Sumpfbereiche, Parkanlagen und Waldränder. Sie ist allerdings recht scheu und nur selten frei sitzend zu sehen. Meist fällt sie nur durch ihren Gesang auf. Der größte Teil der einheimischen Heckenbraunellen zieht im September nach Spanien und Frankreich und kehrt Anfang März wieder zurück. Einzelne Vögel überwintern bei uns und sind dann auch am Futterhaus im Garten zu beobachten.

Nahrung:

Die Nahrung besteht aus Insekten und Spinnen, im Herbst werden auch Beeren nicht verschmäht.

Bestand:

10 000 - 15 000 Brutpaare

Brut:

Die 4 oder 5 blauen Eier der ersten Brut findet man meistens Anfang April im Nest, das in Jung-Fichten und Dornenhecken gebaut wird. Im Juni folgt eine zweite Brut.

EICHELHÄHER

FR: GEAI DES CHÊNES

LU: MAARKOLLEF

BRUTVOGEL, JAHRESVOGEL



Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez

Beschreibung:

Zur Brutzeit bewohnt der Eichelhäher vorzugsweise den unterholzreichen Laub- und Mischwald. Das Innere geschlossener Nadelwälder meidet er. Vereinzelt brütet er in größeren Parkanlagen. Er gilt als Jahresvogel. Ab September setzt Durchzug fremder Populationen ein. Seine markanten, heiseren Rufe sind charakteristisch in unseren Wäldern. Im Herbst versteckt er Eicheln in Waldboden, die ihm später im Winter als Nahrungsreserve dienen sollen. Er findet nicht alle Verstecke wieder und so pflanzt er neue Bäume für kommende Generationen.

Nahrung:

Der Eichelhäher liebt abwechslungsreiche Tier- und Pflanzenkost. Seine Lieblingsspeise sind Eicheln, die er für den Winter als Vorrat im Waldboden versteckt.

Bestand:

3 000 - 4 000 Brutpaare

Brut:

Das Nest für seine einzige Jahresbrut mit normalerweise 6 Eiern baut er meist im Stangenholz, gelegentlich auf Baumschösslingen, Fichten oder im dichten Unterwuchs des Waldes.

ELSTER

FR: PIE BAVARDE

LU: KRÉI

BRUTVOGEL, JAHRESVOGEL



Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez

Beschreibung:

Die Elster bewohnt offenes, mit Baumreihen oder Dornhecken durchsetztes Gelände, kleine Feldgehölze, Gärten und Parkanlagen. Als ausgesprochener Kulturfolger und wahrscheinlich wegen des stetigen Jagddrucks, zog sie sich ins Innere von Ortschaften zurück. Sie ist ein sehr häufiger Jahresvogel, der sich vom Spätsommer bis ins zeitige Frühjahr in Schlafgemeinschaften sammelt. Betrachtet man die Elster einmal genau, erkennt man ihr wunderschönes, schwarz-weiß schillerndes Gefieder mit den langen Schwanzfedern.

Nahrung:

Sie ist ein Allesfresser und macht sich durch das Plündern von Singvogelnestern oftmals unbeliebt. Allerdings sind die Bestände der Singvogelarten nicht durch diese Prädation bedroht, was die hohen Bestände der Amsel in Dorfbereichen belegen.

Bestand:

Bestand: 5 000 - 7 000 Brutpaare

Brut:

Das überdachte Reisignest steht auf Bäumen, in Hecken, zuweilen auf Hochspannungsmasten. Die Elster zieht eine Jahresbrut mit 6-7 Jungen auf.

SAATKRÄHE

FR: CORBEAU FREUX

LU: HIRSCHTKUEB

BRUTVOGEL, JAHRESVOGEL



Rabenkrähe



Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez

Beschreibung:

Lebensraum der Saatkrähe ist die offene Kulturrebene mit eingestreuten Feldgehölzen, kleinen Wäldchen, Baumreihen an Fließgewässern, Baumbeständen in der Nähe von Ortschaften, usw., wo sie Nistgelegenheiten findet. Sie ist im Ösling spärlich, im Gutland weit häufiger, wenn auch in unterschiedlicher Dichte, vertreten. Der Bestand hat in den letzten Jahren zugenommen, vor allem in Städten (Verstädterung). Ihr Gekrächze und ihre Kotspritzen unter den Brutbäumen machen sie hier nicht gerade beliebt. Sie ist teils Zug-, teils Standvogel. Zusammen mit Durchzüglern und Wintergästen suchen einheimische Vögel in der kalten Jahreszeit gemeinsame Futter- und Schlafplätze auf.

Nahrung:

Pflanzen- und Tiernahrung, vor allem aber Samen und Körner.

Bestand:

3 300 - 3 500 Brutpaare

Brut:

Die Saatkrähe brütet in Kolonien auf Bäumen und führt eine Jahresbrut mit 2-4 Eiern durch. Die nah verwandte Rabenkrähe hingegen brütet nie in Kolonien.

BLAUMEISE

FR: MÉSANGE BLEUE

LU: BLOMEES

BRUTVOGEL, JAHRESVOGEL



Kohlmeise



Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez

Beschreibung:

Die Blaumeise ist im ganzen Land häufig anzutreffen. Sie bewohnt Laubwälder, Feld- und Ufergehölze, Obstgärten, Parks und Ortschaften mit vielen Bäumen und Gebüsch. Im Garten sind alle Meisenarten äußerst wertvolle „Schädlingsbekämpfer“, die Obst und Gemüse von Raupen befreien, um damit ihre Jungen zu füttern.

Nahrung:

Die Nahrung besteht im Sommerhalbjahr aus Insekten, im Winter wird Körnernahrung (z.B. Sonnenblumenkerne an Futterplätzen) bevorzugt.

Bestand:

35 - 45 000 Brutpaare

Brut:

Die Blaumeise baut ihr Nest in Baumhöhlen, Mauerlöcher und besonders gern in Nistkästen. Sie tätigt 1-2 Bruten mit 9-13 Eiern. Bei Nistkästen sollte der Durchmesser des Einflugloches 28 mm betragen, bei der Kohlmeise 32 mm.

MÖNCHGRASMÜCKE

FR: FAUVETTE À TÊTE NOIRE

LU: SCHWAARZ GRAATSCH

BRUTVOGEL, ZUGVOGEL



Gartengrasmücke



Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----



Beschreibung:

Die Mönchgrasmücke kommt im Sommer im ganzen Land vor und zwar in unterholzreichen Laubwäldern, in Hecken sowie in gebüschreichen Parkanlagen und Obstgärten. Sie ist die erste Grasmücke, die im Frühling bei uns auftaucht, was wohl darauf zurückzuführen ist, dass ihr Winterquartier nicht so weit weg liegt, nämlich in den westlichen Mittelmeerländern. Da die Mönchgrasmücke länger bei uns bleibt (von April bis Ende September), hat sie durchwegs Zeit für zwei Bruten. Vereinzelt liegen auch Winterbeobachtungen vor. Bemerkenswert sind auch einige rezente Herbstwiederfunde in Luxemburg beringter Vögel aus Großbritannien.

Nahrung:

Die Nahrung besteht aus Insekten und im Herbst aus Beeren, z.B. Holunderbeeren.

Bestand:

25 000 - 30 000 Brutpaare

Brut:

Das Nest für die beiden Bruten mit jeweils 5 Eiern ist etwas solider gebaut als dasjenige der anderen Grasmückenarten und steht in Sträuchern, auf jungen Bäumen, in Kletterpflanzen usw.

TEICHROHRSÄNGER

FR: ROUSSEROLLE EFFARVATE

LU: KLENGE JÄIZERT

BRUTVOGEL, ZUGVOGEL



Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

**Beschreibung:**

Die Verbreitung des Teichrohrsängers hängt stark mit der des Schilfbestandes zusammen. Der Teichrohrsänger ist ein recht seltener Sommervogel, der von Mai bis August - September bei uns anzutreffen ist. Einzelne Durchzügler wurden noch bis Anfang November festgestellt. Das Winterquartier unserer Brutvögel liegt im tropischen Westafrika. Obwohl er sich mit recht kleinen Schilfrohrbeständen zufrieden geben kann, ist er wegen des Verschwindens gerade dieser Lebensräume bei uns in seinem Bestand gefährdet. Eines der wichtigsten Brutvorkommen liegt im Syrtal im Bereich der Schlammwies bei Uebersyren.

Nahrung:

Die Nahrung besteht aus Insekten, die er mit seinem spitzen Schnabel erbeutet.

Bestand:

200 - 250 Brutpaare

Brut:

Das napfartige Nest hängt zwischen mehreren Schilfstängeln. Das Gelege (manchmal 2 Bruten im Jahr) umfasst gewöhnlich 4 bis 5 Eier.

BUCHFINK

FR: PINSON DES ARBRES

LU: POUFANK

BRUTVOGEL, JAHRESVOGEL



Bergfink



Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez

Beschreibung:

Der Buchfink gehört zu unseren häufigsten Vogelarten und ist überall dort zu finden, wo es Bäume gibt, also in Wäldern, Gärten, Parks usw. Er ist ein Teilzieher, d.h. unsere Brutvögel ziehen nur nach Süden wenn es bei uns zu längeren Frostperioden kommt und Nahrung nur schwer zu finden ist. Es sind hauptsächlich die Weibchen und die Jungen, die wegziehen. In den Wintermonaten kommen große Scharen von Buchfinken aus dem Baltikum bis nach Mitteleuropa, oft begleitet von Bergfinken. Diese sind an ihrer orange-farbenen Bauchfärbung und dem schwarzen Kopf zu erkennen.

Nahrung:

Der Buchfink, der als Körnerfresser bekannt ist (deshalb kommt er im Winter auch gerne ans Futterhaus), lebt von Unkrautsamen und Beeren; im Frühjahr überwiegen aber die Insekten und Spinnen, die er zur Aufzucht der Jungen braucht.

Bestand:

50 000 - 70 000 Brutpaare

Brut:

Das napfförmige, gut getarnte Nest ist kunstvoll gebaut und findet sich sowohl am Stamm als auch in Ast- und Zweiggabeln von Bäumen und Sträuchern. Es werden zweimal 3-6 Eier ausgebrütet.

GOLDAMMER

FR: BRUANT JAUNE

LU: GIELEMÄNNCHEN, GIEL MËSCH

BRUTVOGEL, JAHRESVOGEL



Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez

Beschreibung:

Die Goldammer ist ein typischer Bewohner der mit Hecken, Feldgehölzen und Ackerrainen durchsetzten, offenen Kulturlandschaft. Sie ist Standvogel und zieht im Winter in die Nähe der Dörfer und Städte. Oft streift sie aber auch in kleinen Trupps durch die Feldflur. Da unsere Kulturlandschaft allerdings zusehend ärmer an Strukturen wird und große Maisfluren die Landschaft prägen, verliert die Goldammer immer mehr Lebensraum. Die Folge: ihre Bestände nehmen europaweit ab. Ihr trauriges, kurzes Lied bekommt demnach eine neue Bedeutung und wird zur Hymne für den Artenrückgang unserer Kulturlandschaften.

Nahrung:

Goldammern fressen Insekten, Getreidekörner und Sämereien.

Bestand:

10 000 - 15 000 Brutpaare

Brut:

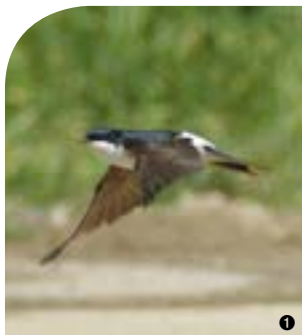
Die Goldammer baut ihr Nest am Boden oder im niedrigen Gebüsch, wo sie 2-3 Bruten mit 3-4 Jungen aufzieht.

SCHWALBEN

FR: HIRONDELLES

LU: SCHMUEWELEN

BRUTVOGEL, ZUGVOGEL



①



②



③



Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----



Beschreibung:

In Luxemburg kommen drei Schwalbenarten vor: Rauch-, Mehl- und Uferschwalbe. Oft wird fälschlicherweise noch der Mauersegler dazugezählt. Alle Schwalben sind Zugvögel, die unseren Winter im tropischen Afrika verbringen. Feuchtgebiete wie die Schlammschüssel bei Uebersyren oder das Naturschutzgebiet „Haff Rémech“ mit offenen Wasserflächen und Schilfgebieten sind für Zugvögel wichtige Rastgebiete. Sie brauchen unseren Schutz.

Nahrung:

Die Nahrung aller Schwalben besteht ausschließlich aus Fluginsekten.

Bestand:

- ① Mehlschwalbe: 4 000-6 000 Brutpaare
- ② Uferschwalbe: 110-150 Brutpaare
- ③ Rauchschwalbe: 6-800 Brutpaare

Brut:

Das Nest der Rauchschwalbe wird im Innern von Gebäuden errichtet, während die Mehlschwalbe ihr Nest an der Außenseite von Häusern baut. Als Baumaterial dient immer Lehm oder Boden, den die Schwalben mit ihrem Speichel als klebrige Masse verarbeiten. Gerne nehmen beide Arten auch Nistgelegenheiten an. Die Uferschwalbe gräbt eine Niströhre in sandige Steilwände.



www.naturemwelt.lu/biodiversite/

DIE LUXEMBURGISCHE NATUR AUF EINEM BLICK

Entdecken Sie unsere Broschüre natur&émwelt indem Sie, sie einfach auf ihr Smartphone herunterladen.

Mit der Unterstützung von Creos.





HABEN SIE EIN STÜCK LAND, DAS SIE NICHT MEHR NUTZEN?

Stellen Sie es der natur&ëmwelt Fondation Hëllef fir d'Natur zur Verfügung durch Verkauf, Schenkung, Verpachtung, usw.

Wir bauen es ein in unser Netz kleiner Naturreservate.

RUFEN SIE AN!

Tel. 29 04 04-1 (Sekretariat)

IMPRESSUM

Texte: P. Lorgé, Ed. Melchior, I. Zwick

Fotos: L. Aschmann, L. Burton, G. Conrady, T. Conzemius,
M. Cordella, C. Farinelle, R. Felten, R. Gloden, P. Lorgé, I. Zwick

Koordination natur&ëmwelt Fondation Hëllef fir d'Natur:

B. Michaelis, G. Weber

Layout: plan K

Print: Imprimerie Schlimé / Juni 2016 / Auflage: 15.000



Mit der Unterstützung von:



VÖGEL LUXEMBURGS

Höckerschwan

Nilgans

Stockente

Haubentaucher

Graureiher

Kormoran

Weißstorch

Kranich

Turmfalke

Mäusebussard

Rotmilan

Schwarzmilan

Buntspecht

Grünspecht

Ringeltaube

Türkentaube

Amsel

Wacholderdrossel

Rotkehlchen

Zaunkönig

Hausperling

Heckenbraunelle

Eichelhäher

Elster

Saatkrähe

Blaumeise

Mönchsgrasmücke

Teichrohrsänger

Buchfink

Goldammer

Schwalben

Unsere Energienetze im Einklang mit der Umwelt



Der Auftrag von Creos als Strom- und Erdgasnetzbetreiber ist es, die Versorgung mit Strom und Erdgas sicherzustellen. Das Unternehmen erfüllt diese Aufgabe zuverlässig und unter Einhaltung der Umweltauflagen.

[creos.net](https://www.creos.net)